Naturschutz in der Landwirtschaft - ein Dienst für die Gesellschaft

05.11.15

Dr. Maren Heincke
Referentin für den ländlichen Raum
Evangelische Kirche in Hessen und Nassau

Gliederung

- Einführung: Anthropozän?
- Landwirtschaft und Biodiversität
- Biodiversitätsrückgang in Deutschland
- Ethische Impulse
- Agrarpolitischer Diskurs

„Anthropozän“ - neues Erdzeitalter des Menschen?!

- **Mensch** ist zum **wichtigsten Faktor** der **Entwicklung des Planeten** geworden
- **Mensch hinterlässt unwiderrufliche Fingerabdrücke auf der Erde**
- **Planetarische Grenzen sind teilweise bereits überschritten**
- **Neolithische Revolution vor über 10.000 Jahren**
  - Beginn unserer heutigen Zivilisation
- **Ressourcenzerstörungen heute**
  - Ende der bisherigen Zivilisation, Selbstzerstörung?
- **Tiefe Kluft zwischen Umweltwissen und Umwelthandeln**
- **Mensch trägt Verantwortung für die globale Entwicklung!**
- **Wir sind die letzten Generationen, die noch Handeln können!**

Verhältnisbestimmung Mensch-Natur

- **Der Mensch ist ein Teil der Natur –**
- menschliches Leben in Würde ist an die natürlichen Lebensgrundlagen gebunden

- **Der Mensch nutzt die Natur -**
- Landwirtschaft gehört fundamental zum Menschsein

- **Landwirtschaft (Agrikultur): Vernetztes System aus Natur + Kultur**

- Trotz **technischem Fortschritt: keine „Emanzipation“ von der Natur**

Gewinnung von Land für die Landwirtschaft

- **Landwirtschaft: Erzeuger von Biodiversität in den Kulturlandschaften**
- **Seit ca. 7.000 Jahren landwirtschaftliche Nutzung in dieser Region**
- **Große Vielfalt an agrarischen Lebensräumen entstand so erst**
- **Biodiversität – Arten, Lebensräume, Genetische Vielfalt**

Ausräumen der Kulturlandschaften

- Ab **1950er Jahren**: Vergrößerung der Felder – **Flurbereinigung**
- **Entfernung von Strukturelementen wie Hecken, Tümpeln, etc.**
- **Intensivierung der Bewirtschaftung**: Mehr Dünger- + Pflanzenschutzmitteleinsatz – Nivellierung der Standorteigenschaften
- **Beweidungstätigkeiten wurden deutlich reduziert**
- **Grünlandumbruch**
- **Ökonomische Notwendigkeiten der Betriebe!!!**
- **Verlust der Vielfalt an sehr unterschiedlichen Biotopen**
- **Folge: Verlust der Biodiversität besonders bei den spezialisierten Arten**
- **Gefährdete und seltene Arten zu schützen, erfordert spezielle Artenschutzprogramme – gesellschaftliche Honorierung nötig**

Biodiversitätsrückgang in Deutschland

- Deutschland ist aufgrund **gesetzlicher Vorgaben**, EU-Recht und internationaler Vereinbarungen **zum Artenschutz verpflichtet**

- Ca. 40 % der wildlebenden Tierarten
- ca. 30 % der Farn- und Blütenpflanzen
- Ca. 70 % der Lebensräume (Biotoptypen)
- **sind gefährdet!**

- Keine echte Trendwende bei Artenverlusten !!– nur Einzelerfolge wie Biber

Biodiversitätsrückgang in Deutschland

- Landwirtschaft als großer Flächennutzer (ca. 50 %) ist einer der Hauptakteure bezüglich Artenschutz

- Abnahme bei Landschaftsqualität der Kulturlandschaften

- Von 20 typischen Brutvögeln landwirtschaftlicher Lebensräume nehmen zurzeit die Bestände von 15 Arten ab

- Drastische Abnahme der Sorten- und Rassenvielfalt, Marktkonzentration (von 63 heimischen Nutztierrassen sind 50 Rassen gefährdet)

Kultureller Vorgang: Natur- und Landschaftserfahrung

- **Bewertungen von Naturphänomenen sind kulturell geprägt** und unterliegen einem kulturgeschichtlichen Wandel (Bsp. Gebirge)

- **Früher: starke Naturabhängigkeit** in **ländlich-bäuerlichen** Gesellschaften

- **heute: Distanz zur Natur** in einer **städtisch-industriellen,** hoch technisierten Gesellschaft

- Gleichzeitig: **Sehnsucht nach „heiler Natur“** und „Heimat“ in einer globalisierten, immer unübersichtlichen Welt

- jedoch **oft wenig Wissen über Landwirtschaft und Naturschutz** in der breiten Bevölkerung

- **Nur noch 1-2 % der Erwerbstätigen sind Landwirte etc.**

Kultureller Vorgang: Natur- und Landschaftsbewertung

- **Naturwissenschaftler liefern lediglich das Wissen für den Naturschutz,** sie legen aber nicht die Ziele fest

- Ziele für den Naturschutz werden aufgrund **gesellschaftspolitischer Aushandlungsprozesse** und kultureller Werte festgelegt

- **Naturschutzethik** bezieht sich auf **Zielkonflikte** (Ökologie, Ökonomie, Soziales, Politik, Kultur)

- **Naturschutzethik hat die Aufgabe**, **Prioritäten zu setzen im** Umgang mit Begrenztheiten **:** z. B. globale Ernährungssicherung

Warum sollen wir die Biodiversität erhalten?

- **Klugheit**
- Weil der Erhalt genetischer Ressourcen in unserem Eigeninteresse ist (ökologische und ökonomische Argumente)

- **Gerechtigkeit**
- Weil wir dazu gegenüber kommenden Generationen verpflichtet sind (soziale Argumente)

- **Glück**
- Weil Naturbeziehungen Teil eines Gelingenden Lebens sind (anthropologische, kulturelle, psychologische, philosophische Argumente)

- **Alle drei Argumentationsstränge wichtig für den Diskurs zwischen Landwirtschaft, Naturschutz und Gesellschaft !**

Klugheitsargumente

- Klugheitsargumente betonen die Nützlichkeit der Natur für den Menschen
- **Schutz der biologischen Vielfalt ist ein wohlbegründetes menschliches Überlebensinteresse**
- **Biodiversität nützt der Landwirtschaft direkt**
- Bsp. **Bestäuber**: ökonomischer Wert der Naturleistungen z. B. Blütenbestäubung
- *Im Jahr 2005 hatte die von bestäubenden Insekten abhängige weltweite Agrarproduktion einen geschätzten Wert von etwa 153 Mrd. €*
- Bsp. **Bodenbiologie** - natürliche Produktions- und Regulationsfunktionen erhalten
- Bsp. **Biologischer Pflanzenschutz**
- Bsp. **Agobiodiversität** - Vielfalt an Sorten und Rassen als Züchtungsbasis
- Bsp. diverse **genetische Ressourcen** zur Sicherung der **Anpassungsfähigkeit an den Klimawandel etc.**

Klugheitsargumente

- **Im Naturschutz gibt es weit verbreitetet ökologische und ökonomische Argumente**
- Klugheitsargumente appellieren an das **Eigeninteresse der Landwirte**
- Klugheitsargumente richten sich an **naturschutzferne Gruppen**
- Klugheitsargumente richten sich an die **Politik** und an die gesamte **Gesellschaft**, z. B. zur Begründung von Zahlungen im Rahmen der GAP
- Appell: Schutz der biologischen Vielfalt nutzt allen
- **Klugheit reicht alleine als Argument jedoch nicht!**

Gerechtigkeitsargumente

- Argumente der "Gerechtigkeit" betonen unsere **moralischen Verpflichtungen**, wie etwa allen heute lebenden Menschen (einschließlich der **Mitmenschen im Süden**) oder auch **zukünftigen Generationen** (Nachwelt) gegenüber

- Gerechtigkeitsargumente unterscheiden zwischen **Verursacher und Leidtragenden** und betonen die jeweilige **Verantwortung**

- Die Verteidigung des **Menschenrechts auf Nahrung** ist eine Gerechtigkeitsfrage

- Täglich sterben 24.000 Menschen an den Folgen der Unterernährung, **800 Millionen Menschen sind chronisch unterernährt**

- Durch den Bezug auf die Menschenrechte ergeben sich Pflichten

- Nicht alle Naturschutzmaßnahmen sind aber eine Frage der Menschenrechte

- Rechte von Pflanzen und Tieren sowie Fragen ihres Eigenwertes sind umstritten

Wesentliche Ziellinien einer Biodiversitätsethik

- „qualitativ-ökologische Dimension“
- „Begrenzung des menschlichen Handelns“
- Mensch hat nur das Recht zur Teilhabe am Ökosystem im Rahmen seiner Tragfähigkeit und Regenerationsfähigkeit
- Leitbild: Erhalt der multiplen ökologischer Funktionen für zukünftige Generationen
- Biologische Diversität ist die Basis der (weiteren) Evolution des Lebens

Wesentliche Ziellinien einer Biodiversitätsethik

- „quantitativ-ökonomische Dimension“
- „Gelingen des menschlichen und gesellschaftlichen Lebens“
- Naturzerstörung fällt lebenshemmend auf die Menschheit zurück und führt zu Gewaltkonflikten
- Leitbild: gerechter Zugang zu genetischen Ressourcen
- Genetische Ressourcen in der Landwirtschaft: teilweise gemeinsames kulturelles Gut der Menschheit!

Biodiversitätsschutz und Generationengerechtigkeit

- **Umweltschutz besitzt Verfassungsrang**: Grundgesetz Artikel 20a „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung …“

- **Es geht nicht bloß darum, ein „Überleben“ zu sichern** sondern kommenden Genrationen ein **„gutes Leben“ zu ermöglichen**

- **Gastrecht** für alle heutigen und zukünftigen Menschen auf der Erde?

- Die Fragen betreffen das **eigene Selbstverständnis** und den eigenen Lebenssinn

Biodiversitätsschutz - ein Gebot der Fairness gegenüber nachfolgenden Generationen

- Zukünftige Generationen sind **zukünftige Bürger mit Rechten**
- **politische Institutionen** sollten diese **Rechte schützen** und tragen dafür Verantwortung
- **repräsentative Demokratien** sind oft auf **kurzfristige Erfolge** und Interessen heutiger Wähler ausgerichtet
- **Zukunftsbelange** werden als politisch unbequem **aufgeschoben**
- Gleichzeitig schreiben die meisten Menschen dem **Leben zukünftiger Generationen moralische Relevanz** zu
- die Interessen zukünftiger Menschen sind bei Fragen der **Ernährungssicherheit** evident und nicht unklar
- **Biodiversität: Leih-Gabe in der Generationenkette**

Glücksargumente

- Argumente der Kategorie ***"Glück"*** fokussieren auf die Rolle der Natur und biologischen Vielfalt als Bestandteil eines **guten und erfüllten menschlichen Lebens**

- Glücksargumente betonen den Wert der Natur jenseits ihrer Nützlichkeit

- Ethik: Eigenwert der Arten

- Ästhetik, Naturerleben, Eigenart und Schönheit der Kulturlandschaften

- Rücksichtsnahme auf die Natur als Haltung

- Immaterieller Gewinn statt Verzicht und Einschränkung

- **Glücksvorstellungen sind allerdings subjektiv**

Regionalität versus Globalität

- **Natur als *Heimat:*** Mit dem Verlust stimmungsvoller Landschaften ist auch unser Gefühl der *Geborgenheit* in der Welt bedroht
- **regionale Unterschiede in Sitten und Gebräuchen verschwanden**
- Tourismuspotentiale
- **Entspannung und Erholung**
- **Gesundheit** , Entschleunigung
- **Glücksmomente**
- **Naturerfahrungen von Kindern wichtig für die Persönlichkeitsentwicklung**

Sehnsucht nach spirituellen Erfahrungen

- **Ehrfurcht vor dem Leben**
- **Vernetzung des Lebens**
- **Staunen über immer neue Erkenntnisse**

Landwirte und Naturschützer

- Es gibt Konflikte auf der **Sachebene**
- Es gibt Konflikte durch **unterschiedliche Perspektiven und Prioritätensetzungen**
- Reale Zielkonflikte: Lassen sich die betrieblichen und wirtschaftlichen Anforderungen der Landwirtschaft mit den Naturschutz-Zielen in Einklang bringen?
- Naturschutz und Biodiversität braucht Landwirtschaft !
- Landwirtschaft braucht Naturschutz und Biodiversität!
- Förderung eines **besseren Verständnisses und der** Zusammenarbeit
- **zwischen Landwirtschaft und Naturschutz** heute dringend erforderlich.
- Druck von den Landwirten nehmen !
- raus aus dem polarisierenden Dialogen!

Gesellschaftliche Vorreiter sein

- **Partnerbetrieb Naturschutz - Bereitschaft, ein Brückenbauer zu sein**
- **„gesellschaftliche Pioniere“** werden oft von vielen Seiten kritisiert – auch Spott von den Berufskollegen
- Eigensinn und selber Denken nötig, **Eigenverantwortung** bedeutsam
- **Fachwissen der Landwirte:** den Schatz des Naturwissens bewahren und vermehren
- Als „**blühende Vorbilder**“ weitere Landwirte zu ökologischen Mehrleistungen anspornen
- **Faire und differenzierte Dialoge führen können** – in einer zunehmend vereinfachten und polarisierten Kultur
- **Mit Leidenschaft Kompromisse finden wollen**

Regeln für gelingende Kommunikation bei Landwirten und Naturschützern

- **Anerkennung**
- Das Gegenüber wird als gleichberechtigt im Sinne des Respektes anerkannt

- Häufig wird unterstellt: der andere hat doch gar keine Ahnung

- Landwirte: Sachkritik wird als persönlicher Angriff interpretiert

- Umweltschützer wird unterstellt, ihnen ginge es nur um ihre Privatinteressen

- Landwirten wird unterstellt, ihnen ginge es rein um Gewinnmaximierung

- **Wahrhaftigkeit**
- Man verwendet nur Argumente, die man tatsächlich selber für richtig hält

- Häufig: es werden wider besserem Wissen Floskeln zum Austricksen benutzt

- Häufig wird rein selektiv und strategisch argumentiert

Regeln für gelingende Kommunikation bei Landwirten und Naturschützern

- **Aufrichtigkeit**
- Unangenehme Wahrheiten werden nicht verschwiegen

- Häufig werden um eines Scheinfriedens wegen kritische Punkte nicht angesprochen

- **Glaubwürdigkeit**
- Aussagen müssen sich an der Realität bewähren

- Häufig werden wissenschaftliche Studien unbegründet fundamental hinterfragt

- Keine Überredung, Manipulation oder Drohungen !!!!

Partner

- **Naturschutz und Landwirtschaft: Konflikte aber auch Gemeinsamkeiten**
- Z. B. **Wertschätzung von Lebensmitteln**
- Z. B. **der Natur wird große Bedeutung zumessen**
- Z. B **Wertschätzung menschlicher Arbeit**
- Z. B. **Förderung des systemisches Denkens**
- **Koalitionen bilden !**
- nach Win-Win-Lösungen suchen – nicht immer möglich
- **Wertschätzung von Naturschutzleistungen und Ökosystemleistungen in der Öffentlichkeit fördern – auch zwecks finanziellen Ausgleich**
- Zur Imagepflege des Berufsstandes beitragen - Mit Vielfalt punkten - **Bauern beleben die Natur**

„Mittäterschaft“ der gesamten Gesellschaft

- **Die ganze Gesellschaft trägt Verantwortung für den Biodiversitätserhalt – nicht einzelne Gruppen wie Landwirten alleine herauspicken**
- **Dauerhafte Stärkung nicht marktfähiger Leistungen**
- **Konsum hochwertiger Agrarprodukte**
- 95 % der Bürgerinnen und Bürger in Deutschland sind der Ansicht, dass es die Pflicht des Menschen ist, die Natur zu schützen
- **Nur ein Viertel der Bevölkerung hat ausreichendes Wissen über Biodiversität**
- Biodiversitätsschutz ist nur über **erhebliche politisch steuernde Eingriffe** sowie sehr große **gesamtgesellschaftliche Anstrengungen** zu erreichen!
- **Gesellschaftliche , kulturelle Reifeprozesse nötig!**
- **Vorsorgeprinzip ernst nehmen**

- **punktuelle Strukturelemente:**
  Waldinseln, Tümpel, solitäre Bäume, Lesesteinhaufen

- **lineare Strukturelemente:**
  Säume, Hecken, Trockensteinmauern, Blühstreifen

- **flächige Strukturelemente**:
  Streuobstwiesen, Magerrasen, Heidelandschaften

Notwendigkeiten

- **Sicherung noch bestehender Artenvielfalt**

- Erfolgreiche Schutzprojekte zeichnen sich durch einen **hohen personellen Aufwand** der Betreuung vor Ort aus

- **Ökologische Aufwertung in artenverarmten Regionen**

- funktioniert der überwiegend kooperative und freiwillige Naturschutz der deutschen Agrarumweltpolitik auch in **intensiv bewirtschafteten Gebieten?**

- Nutzung von **Unwirtschaftlichen (Teil-)Flächen** (Zwickel etc.) oder **Flächen mit reduziertem Ertragsniveau** (nass, flachgründig etc.)

Aktuell diskutierte GAP-Maßnahmen

- Vollständiges **Grünlandumbruchsverbot**

- Sinnvolle Ausgestaltung der ökologischen Vorrangflächen - **Greening reformieren bereits zur GAP-„Halbzeitbewertung“ 2017**

- **Vertragsnaturschutzmaßnahmen besser finanziell auszustatten** und noch zielgerichteter konzipieren

- BMU 2015 und andere: **Agrarsubventionen nach 2020 abschaffen – Landwirtinnen und Landwirte für konkrete Naturschutz-Leistungen bezahlen**

Aktuelle Diskussion über GAP und Greening

- Unbedingt **Rechtssicherheit** für Landwirte nötig – Bsp. rechtliche Umwandlung von Ackerbaukulturen in Dauergrünland

- **Artenschutz auf Zeit**

- **Verwaltungsvereinfachung** und Entbürokratisierung für Landwirte sowie Experten und Behörden

- **Agrarunternehmen** sowie der **Lebensmitteleinzelhandel** haben das Thema Biodiversität und Landwirtschaft aufgegriffen